



LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Fachgerechtes Abfischen von Karpfenteichen



LfL-Information

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan

Internet: www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Fischerei
Weilheimer Straße 8, 82319 Starnberg

E-Mail: Fischerei@LfL.bayern.de

Telefon: 08161 8640-6000

1. Auflage: Juli 2021

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang

Schutzgebühr: 5,00 Euro

© LfL



Fachgerechtes Abfischen von Karpfenteichen

Dr. Martin Oberle

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Institut für Fischerei

Dr. Johanna Moritz

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Le-
bensmittelsicherheit, Sachgebiet Tierschutz

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Einleitung5
2	Allgemeine Rahmenbedingungen5
3	Voraussetzung für eine fach- und tiergerechte Abfischung7
4	Fachgerechtes Ablassen7
5	Abfischen vor dem Mönch.....9
6	Abfischen hinter dem Mönch11
7	Möglichkeiten der Mechanisierung12
8	Vorgehen bei der Massentwicklung von Fischarten beim Abfischen gemäß den Teichbauempfehlungen13
9	Allgemeine Aspekte des Tierschutz- und des Wasserrechtes beim Abfischen gemäß Teichbauempfehlungen14
10	Schlussgedanke16
11	Zusammenfassung16
12	Literatur16

1 Einleitung

In der Regel werden Karpfenteiche jährlich im Herbst abgefischt. Dies ist schon seit Jahrhunderten so. Grund für den Zeitpunkt der „Ernte“ ist, dass die warmen Sommermonate von Mai bis September die Produktionsperiode der wärmeliebenden Karpfen sind. Nur in dieser Zeit können sie bei bedarfsgerechter Ernährung unter unseren Klimabedingungen an Gewicht zunehmen. Zum anderen bergen höhere Wassertemperaturen ein höheres Risiko für die Fische bei den Abfischungen. Viele Teiche im wasserarmen Nordbayern müssen jedoch auch abgefischt werden, da sie für eine „Winterung“ zu flach sind und kein ständiger Wasserzufluss während der Wintermonate garantiert werden kann. Einsetzender Frost kann Abfischungen extrem erschweren bzw. unmöglich machen, so dass der ideale Abfischzeitraum etwa zwischen Mitte September bis Mitte November liegt. Eine weitere wichtige Abfischzeit liegt zwischen Mitte März und Ende April. Hier werden die Winterungen abgefischt. In diesen werden Speisefische für das Ende der Karpfensaison sowie Satzische für die nächste Produktionsperiode aufbewahrt. Auch dieser Zeitrahmen ist durch das Klima bestimmt.

Der Tierschutz ist in Deutschland seit 2002 Staatsziel. § 1 des Tierschutzes verbietet es, Tieren ohne vernünftigen Grund Schmerzen und Leiden zuzufügen. Die Öffentlichkeit ist mittlerweile dahingehend sensibilisiert. Es ist dennoch selbstverständlich, dass das Abfischen einen vernünftigen Grund darstellt. Bezüglich der Abfischung von Karpfenteichen gab es in jüngerer Zeit vermehrt Diskussionen bezüglich tierschutzrechtlicher, aber auch wasserrechtlicher Belange. Im Fokus stehen hier der Schlammaustrag in den Vorfluter und das mögliche Verenden von Fischen während des Abfischvorganges. In beiden Fällen wurden bereits verschiedene Teichwirte wegen des Verstoßes gegen das Wasser- bzw. Tierschutzrecht angezeigt. Bei der Neuauflage der „Empfehlungen für Bau und Betrieb von Fischteichen“ (Teichbauempfehlungen), welche von einer Expertengruppe aus den verschiedenen Fachbereichen bayerischer Behörden erstellt wurde und von den Bayerischen Staatsministerien für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten sowie für Umwelt und Verbraucherschutz 2021 herausgegeben werden soll, wurden daher Empfehlungen bezüglich der fachgerechten Vorgehensweise beim Abfischen abgestimmt. Diese sollen dem Teichwirt Rechtssicherheit bei einer ordnungsgemäß durchgeführten Abfischung geben und gleichzeitig wasserwirtschaftliche und tierschutzrechtliche Erfordernisse berücksichtigen. Neben allgemeinen fachlichen Gesichtspunkten bei der Vorbereitung und Durchführung einer Abfischung wurden die wichtigen Leitsätze der Teichbauempfehlungen in diesen Artikel aufgenommen. Zusätzlich hierzu sind derzeit die „Leitsätze beim Abfischen in der Karpfenteichwirtschaft vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie“ zu beachten (<https://www.lfl.bayern.de/ifi/karpfenteichwirtschaft/258126/index.php>).

2 Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Bedingungen der bayerischen Karpfenteichwirtschaft unterscheiden sich von denen anderer Regionen. Die Teichwirtschaft ist kleinstrukturiert und wird meist im Nebenerwerb durchgeführt. Die Arbeiten sind oft schwer mechanisierbar. Ein geringes Wasserangebot ist eine weitere Herausforderung. Die hier dargestellten Zusammenhänge gelten daher in besonderer Weise für die bayerischen Verhältnisse. Die Abfischung eines Karpfenteiches ist für den Teichwirt und für den Fischbestand ein besonderes Ereignis. Für den Teichwirt ist es eine große Herausforderung. Es gilt alle „Abläufe“ so zu planen und

durchzuführen, dass der Fischbestand möglichst sicher und wohlbehalten die Abfischungen übersteht. Dies ist oft aufgrund der widrigen Bedingungen (Verschlammung der Abfischgruben, fehlender Stromanschluss, kein verfügbares Frischwasser, nasse und kalte Witterung, schlechte Mechanisierbarkeit) für den Menschen schwerste Handarbeit. Für den Fisch bedeutet es die Entnahme aus seinem gewohnten, naturnahen Lebensraum mit entsprechend hohen Beeinträchtigungen seines Wohlbefindens. Erschwerend kommt hinzu, dass der Teichwirt manchmal keinen guten Überblick über den Fischbestand am Ende der Produktionsperiode hat, da die Fische im Gegensatz zu anderen Verfahren in der Aquakultur schlecht beobachtbar sind. Zudem gelangen oft über den Zuleiter, von benachbarten Teichen oder über Wasservögel ungewollt andere Fischarten in den Teich. Hierbei kommt es regelmäßig zu Massenentwicklungen von Fischarten, die vom Teichwirt nicht vorhergesehen werden können und ihn bei der Abfischung vor nicht vorhersehbare Herausforderungen stellen können (Abbildung 1).



Abbildung 1: Die Massenentwicklung von Fischen und die ungewollte Entwicklung von Neozoen stellt den Teichwirt vor große Herausforderungen – hier eine Mischung von kleinen Karpfen, Rotfedern sowie den Neozoen Sonnenbarsch und Blaubandbärbling (Foto: Günther Geyer)

Der Teichwirt braucht zum Abfischen eines Teiches viel Erfahrung, ausreichend Personal und die nötige Ausrüstung. Zudem sind weitere Faktoren erforderlich, um eine Abfischung fach- und möglichst tiergerecht durchführen zu können.

3 Voraussetzung für eine fach- und tiergerechte Abfischung

Die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Abfischung werden bereits beim Teichbau geschaffen. Die Teichsohle soll ein geeignetes Gefälle von 3 bis 5 Promille (1 Promille bei sehr großen Teichen) aufweisen, damit die Fische beim Ablassen des Wassers gut mit dem abfließenden Wasser mitgehen und nicht auf dem Teichboden im Schlamm liegen bleiben. Vor dem Mönch muss eine ausreichend große Abfischgrube sein. Während des Ablassens und während der Abfischung sollte es möglich sein, einen Zulauf von Wasser von oben vollständig zu vermeiden. Im Bedarfsfall, insbesondere bei widrigen Bedingungen, wäre eine schnelle Frischwasserversorgung wünschenswert. Diese sollte sich jedoch direkt an der Abfischgrube befinden. Frischwasser, das während der Abfischung von oben durch den ganzen Teich läuft, verlockt die Fische gegen die Wasserströmung aus der Abfischgrube heraus den Graben nach oben zu schwimmen. Im ungünstigen Fall bleiben sie dann bei Reduktion des Zulaufes im Teich liegen. Dies kann die Abfischung erheblich erschweren und zu Fischverlusten führen, die für die betroffenen Fische mit erheblichen Leiden verbunden sein können. Zudem erodiert das von oben durchströmende Wasser den Teichgraben.

Zu den vorbereitenden Maßnahmen einer Abfischung gehören:

- Abfischung mit Unter- bzw. Oberliegern abstimmen
- Schaffung ausreichender Vorflut – gegebenenfalls durch Ausmähen und/oder Entschlammen des Vorfluters bzw. Aufforderung an den Unterhaltsverpflichteten
- Erforderliches Ausmähen von Wasserpflanzenbeständen im erweiterten Bereich der Fischgrube; bei Vorstreckbrut muss der Teich gegebenenfalls gänzlich ausgemäht werden,
- Ggf. rechtzeitige Einstellung der Fütterung. Vorhandene Naturnahrung im Teich wird genutzt. Därme werden entleert.
- Überprüfung der baulichen Anlagen (Mönch, Abfischbecken), Fahrzeuge, Netze und Geräte.
- Organisation von Arbeitskräften
- Vorbereitung der Hälterung bzw. Winterung;
- Verständigung von Kunden.

4 Fachgerechtes Ablassen

Gerade das Ablassen von großen Teichen ist eine herausfordernde Aufgabe, die viel Erfahrung bedarf. Wichtig ist dabei zunächst sicherzustellen, dass keine ungewünschten Zulaufe in den Teich gelangen. In den Mönchen sind je nach zu erwartender Fischgröße Gitter mit entsprechenden Stababständen einzubringen. Je größer die Gitterfläche, desto störungsfreier verläuft das Ablassen. Dabei muss unterschieden werden zwischen dem Ablass-

sen bis zum Abfischen und dem Ablassen während des Abfischens. Ziel beim Ablassen bis zum Abfischen ist es, dass frühmorgens am vorgesehenen Abfischtag der Teich gerade „fischig“ ist, das heißt, dass genau zu diesem Zeitpunkt die Abfischgrube noch unter Wasser steht. Aus Sicherheitsgründen sollte der Wasserstand noch etwas höher sein. Wenn der Teich zu früh „fischig“ ist, stehen die Fische zu lange im flachen Wasser und wühlen Schlamm auf. Es droht Sauerstoffmangel. Zudem haben fischfressende Vögel und auch Fischdiebe leichten Zugang. Bei der Nähe zum Teichboden kommt es bei den Fischen auch leicht zu einem größeren Befall mit Fischegeln und anderen Parasiten. Falls der Teich am Tag des Abfischens am Morgen noch nicht „fischig“ ist, kann mit den Abfischungen noch nicht begonnen werden. Die teuren Arbeitskräfte können so nicht eingesetzt werden. Bei ungünstiger Witterung (Wärme, Sonneneinstrahlung) ist zudem tagsüber im flachen Wasser der Fischbestand gefährdet. Im Vordergrund muss immer das Wohlbefinden der Fische stehen.

Das Ablassen bis zum Abfischen muss möglichst zügig erfolgen. Bei sinkenden Wasserständen sind die Fische zunehmend leichtere Beute für fischfressende Vögel. Der Stress und die Gefahr der Verletzung sind für die Fische während des Ablassens erhöht. Zudem steigen für den Fischwirt die Fischverluste. Die Abfischzeit beginnt in einigen Regionen bereits Ende August. Bei warmer Witterung ist ein erhöhtes Risiko vor allem durch niedrige Sauerstoffgehalte vorhanden. Zu Beginn des Ablassens ist es daher ratsam, den Mönch „voll“ laufen zu lassen. Das heißt, es werden so viele Bretter gezogen, dass das Ablaufrohr die maximale Wassermenge ableitet. In diesem Zustand läuft das Wasser nahezu geräuschlos ab. Auch aus wasserwirtschaftlicher Sicht ist dies in Bezug auf Sedimentaustrag bedenkenlos, da ein nennenswerter Sedimentaustrag nicht während des Ablassens vor der Abfischung sondern nur während der Abfischung erfolgt. Bei großen Teichen ist in der letzten Nacht eine Nachtwache zur Kontrolle des Abflusses, dem Reinigen der Gitter und zum Schutz vor fischfressenden Vögeln und Dieben zu empfehlen.

Gegen Ende des Ablassens während des Abfischens muss der Abfluss deutlich gedrosselt werden. Die Geschwindigkeit des Ablassens richtet sich dann nach der Fischart, der Fischgröße, dem Gefälle des Teichbodens, der Witterung und dem Bewuchs mit Wasserpflanzen. Wird während der Abfischung zu schnell abgelassen, kann es passieren, dass gerade kleine Fische bei geringem Gefälle des Teichbodens am Teichboden liegen bleiben.

Das Ablassen eines Teiches war bei Erstellung der Teichbauempfehlungen auch Gegenstand von Diskussionen mit der Wasserwirtschaft. „Der Vorgang des Abfischens mit seinem unvermeidbaren Sedimentaustrag darf nicht zu einer schädlichen Veränderung oder Verschlechterung der unterhalb liegenden Gewässer(-abschnitte) inkl. der Gewässerbiologie führen.“ (Entwurf der neuen Teichbauempfehlungen). Früher wurden von Seiten der Wasserwirtschaft Forderungen laut, hinter Teichen Absetzbecken zu errichten, damit sich der bei Abfischungen im Ablaufwasser befindliche Schlamm absetzen kann und so nicht in den Vorfluter gelangt. In die Diskussion fand jedoch auch die Situation der Teichwirte Einfluss. Karpfenteiche sind ohnehin bereits Auffangbecken für den bei Starkregenereignissen eingespülten Boden, der aus der Erosion von Ackerflächen stammt. Dies bereitet der Teichwirtschaft enorme Kosten, da dieser Boden von Zeit zu Zeit aus den Teichflächen entnommen werden muss. Bei den Abfischungen gelangen nur etwa 1% des eingeschwemmten Bodens in den Vorfluter (Knösche et al., 1998). Der Teich selber fungiert daher bereits als Rückhaltebecken. Von den Forderungen, Absetzbecken hinter Teichen zu errichten, wird daher im Normalfall Abstand genommen. Das Wohlbefinden der Fische muss aus Tierschutzgründen bei den Erwägungen zum Ablassen der Teiche im Vordergrund stehen. Beim Abfischen ist der Austrag von geringen Mengen an Schlamm aus dem

Teich unvermeidbar. Der Teichwirt muss jedoch Sorge tragen, den Schlammaustrag in den Vorfluter so gering wie möglich zu halten.

Beim Abfischen werden zwei Methoden, die „Abfischung vor dem Mönch“ und die „Abfischung hinter dem Mönch“ unterschieden. Die Wahl der Methode und des Vorgehens erfolgt in Abhängigkeit von Geländeverhältnissen, Wasserzulauf, gehaltenen Fischarten und auch Gewohnheit und Erfahrung. Bei der Abfischung vor dem Mönch ist mit einem geringeren Schlammaustrag zu rechnen. Die Abfischung hinter dem Mönch ist in der Regel arbeitswirtschaftlich einfacher und häufig auch fischschonender.

5 Abfischen vor dem Mönch

Die Fische sammeln sich in der Abfischgrube vor dem Mönch und werden dort abgefischt. Günstig für die Fische und auch für die Verringerung des Schlammaustrages ist es, wenn die Abfischung vor dem Mönch mit dem Zugnetz bereits bei höherem Wasserstand und gedrosseltem Wasserabfluss begonnen wird (Abbildung 2).

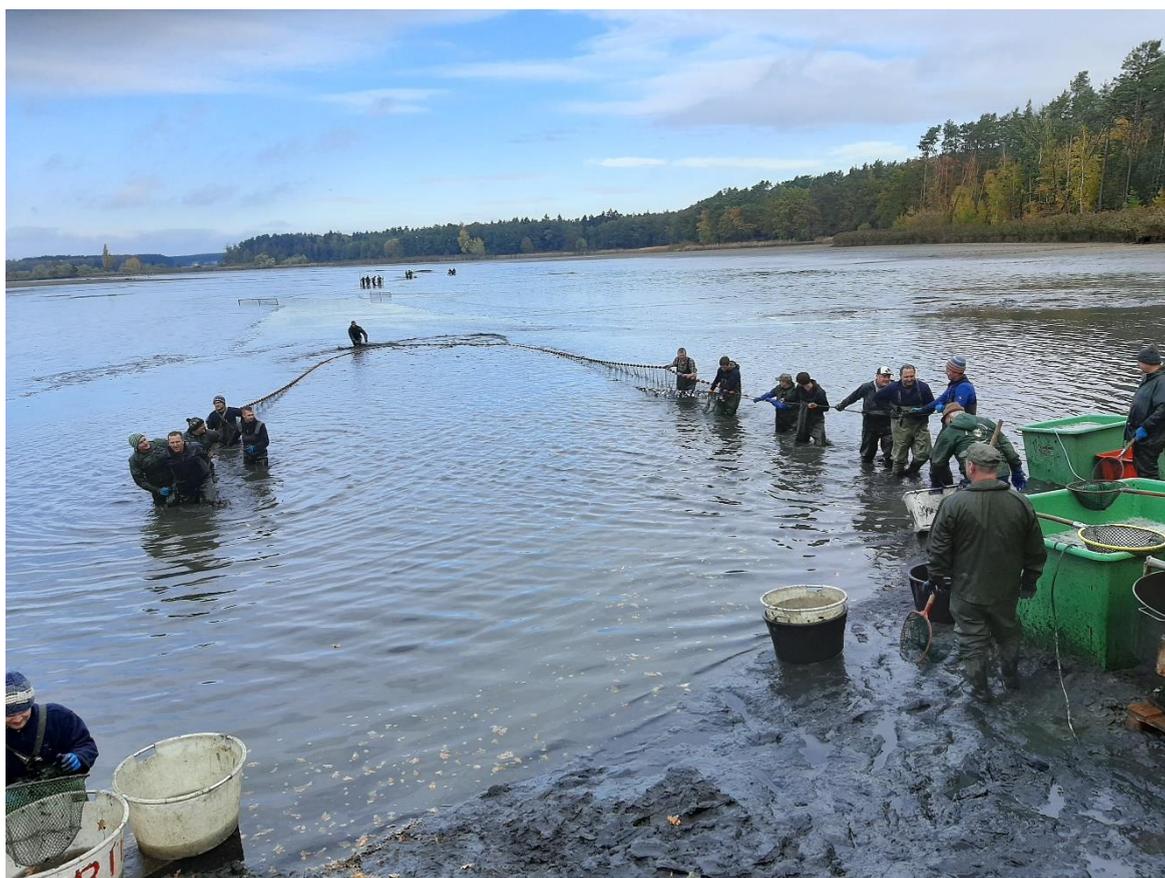


Abbildung 2: Abfischen ist schwere Handarbeit. Von großem Vorteil ist es, wenn bei der Abfischung vor dem Mönch bei höherem Wasserstand zunächst mit dem Zugnetz abgefischt wird. Bei großen Teichen ist dies unabdingbar.

Vorteilhaft für die Abfischung ist es ebenso, wenn sich wenig Schlamm in der Abfischgrube befindet. Dies kann durch Räumen der Abfischgrube nach der Abfischung, durch zeitweise Bodenfütterung in der Abfischgrube während des Jahres und möglicherweise

durch eine Befestigung des Bodens der Abfischgrube z.B. mit Pflastersteinen verbessert werden.

Allgemein ist es nicht günstig, während der Abfischung den Mönch komplett zu schließen. Etwas Wasser sollte immer abfließen, da dies auch zu einer gewissen Durchströmung der Abfischgrube führt und für das Wohlbefinden der Fische vorteilhaft ist.

Mit dem Netz wird mehrmals gezogen, bis der Großteil der Fische aus dem Teich entfernt ist. Das noch vorhandene Wasser wird dann vollständig abgelassen und die restlichen Fische mit Keschern abgefischt. Es ist zur Schonung der Fische sehr wichtig, sie möglichst schnell aus dem schmutzigen Wasser der Abfischgrube in saubere Bedingungen zu bringen. Viele kleine Teiche, die vor allem für Nordbayern typisch sind, haben keine ausgeprägte Abfischgrube bzw. sind häufig verschlammt. Bei geringem Wasserstand ist es dort sinnvoll, flache Fanghamen (Abbildung 3) zu verwenden und etwas langsamer zu arbeiten.



Abbildung 3: Der Dinkelsbühler Fanghamen eignet sich für die Abfischung im flachen Wasser

Der flache Fanghamen ermöglicht, die Fische zu fangen, ohne dass der Netzsack über dem Schlamm Boden streift. Die Fische können mit diesem auch im seichten Wasser „gewaschen“ und weitgehend ohne Schlamm in die vorbereiteten Wannen gegeben werden. Diese sollen sauber sein und glatte Innenwände aufweisen. Außerdem müssen diese, bevor Fische hineingegeben werden, bereits etwas sauberes Wasser enthalten. Die Menge an sauberem Wasser richtet sich dabei auch nach der Fischart und Fischgröße. Die Fische gelangen so möglichst rasch in sauberes Milieu. Auch in der Abfischgrube vor dem Mönch ist ein Frischwasserzulauf wünschenswert. Nach der neuen EU-Ökoverordnung (VO (EG) 710/2009) ist bei der Erzeugung von Biokarpfen der Frischwasserzulauf bei der Abfischung sogar gefordert. In vielen Fällen wird sich dies in den Jahrhunderte alten Teichen nicht ermöglichen lassen. Es sollte dann in den Transportbehältern ausreichend frisches

Wasser mit zum Teich genommen werden. Auch ist es von großem Vorteil, wenn insbesondere empfindliche Fischarten in Nachbar-teichen zwischen Abfischung und Abtransport in Netzen „aufgesetzt“ werden können. Je sauberer die Bedingungen desto schonender ist es für die Fische.

Vorgehen beim Abfischen vor dem Mönch gemäß Entwurf Teichbauempfehlungen (06/2021):

- Drosselung des Wasserabflusses, aber möglichst keine vollständige Unterbrechung des Abflusses
- Möglichst Abfischen mit dem Zugnetz und Entnahme der Fische aus dem Teich
- Langsames Ausleiten des restlichen Teichwassers.

6 Abfischen hinter dem Mönch

Falls die Fische am Morgen in der Abfischgrube stehen, werden die Gitter und alle Bretter aus dem Mönch genommen. Hinter dem Damm befindet sich ein Abfischbecken, welches ausreichend dimensioniert sein muss. Bei kleineren Teichen werden auch Abfischkästen in den Ablaufgraben eingebracht. Eine kostengünstige Methode ist die Verwendung eines Netzes, welches mittels eines Netzschlauches um das Ablaufrohr gebunden wird (Abbildung 4).



Abbildung 4: Die Verwendung eines Netzes ist eine kostengünstige Möglichkeit bei der Abfischung hinter dem Mönch (hier: unterliegender Teich)

Bei befestigten Abfischbecken wird vom Becken hinter dem Damm aus mit Staubrettern der Abfluss gesteuert. Notwendig ist hier ein Frischwasserzulauf. Häufig sind die Abfischbecken mit befestigten Wegen erreichbar. Die Abfischungen hinter dem Mönch sind aus arbeitswirtschaftlicher Sicht einfacher. Bei guter Frischwasserversorgung sind sie auch fischschonender. Häufig können auch empfindliche Zander hinter dem Mönch gut gefischt werden, da Zander beim Ablassen als erste mit dem ablaufenden Wasser mitgehen. Sie können daher gut in der Nacht vor dem eigentlichen Abfischen der Karpfen gefangen werden.

Wichtig ist hierbei, dass auf dem Teichdamm und am Teichmönch Ruhe herrscht, damit die Fische nicht vom Mönch in den Teich zurückgetrieben werden, sondern durch den Mönch abschwimmen.

Vorgehen beim Abfischen hinter dem Mönch gemäß Entwurf Teichbauempfehlungen (06/2021)

- Absenken des Wasserspiegels im Teich,
- Füllen der Abfischanlage, Herausnahme der restlichen Staubretter aus dem Mönch
- Weiteres langsames Absenken des Wasserspiegels über die Staueinrichtung der Abfischanlage, Frischwasserbeschickung wünschenswert,
- Schonende Entnahme der Fische aus der Abfischanlage bis zur vollständigen Entleerung des Teiches.
- Alternativ kann das Abfischen auch über eine Abfischrinne oder ein Netz erfolgen. Voraussetzung hierfür ist eine ausreichende Wasserversorgung.

7 Möglichkeiten der Mechanisierung

Das Transportieren der gefangenen Fische aus dem Teich ist häufig, vor allem in der bäuerlichen Teichwirtschaft Bayerns, noch schwerste Handarbeit. Wichtig ist, dass zumindest Treppen mit einer Breite von 2 m zum Herausragen der Fische vorhanden sind. Zur Schonung der Fische und der Arbeitskräfte ist es sinnvoll, diesen Vorgang zu mechanisieren. Hierzu gibt es von Praktikern bereits viele interessante Möglichkeiten, z.B. hydraulisch zu hebende Rutschen, Seilaufzüge und Kräne (Abbildungen 5 und 6).

Alle Verfahren haben Vor- und Nachteile. Je nach teichbaulichen Bedingungen, Möglichkeiten des Frischwasserzulaufes, Vorhandensein von Stromanschluss bzw. Verfügbarkeit von Notstromaggregaten, Erzeugung empfindlicher Nebenfische und Teichgröße eignen sich verschiedene Methoden für unterschiedliche Gegebenheiten.



Abbildung 5 (links): Zunehmend wird versucht, die schwere Arbeit durch Einsatz von Technik zu erleichtern; hier der Einsatz eines Hebkranes

Abbildung 6 (rechts): Der Einsatz eines Abfischwagens mit Seilaufzug

8 Vorgehen bei der Massenentwicklung von Fischarten beim Abfischen gemäß den Teichbauempfehlungen

Aus Gründen des Tierschutzes muss sich der Teichwirt nach guter fachlicher Praxis und nach entsprechender Vorplanung im Rahmen der Verhältnismäßigkeit (Belastbarkeit der Arbeitskräfte, ökonomische Verhältnismäßigkeit, Wohl der Nutzfische) vorrangig um das Wohl aller Fische im Teich kümmern und diese entweder abfischen oder nach Möglichkeit im nochmals vorübergehend etwas angestauten Teich belassen. Teichwirte besetzen im Regelfall eine bestimmte Stückzahl einer oder mehrerer Nutzfischarten. In vielen Fällen ist jedoch das Ergebnis zum Zeitpunkt der Abfischung völlig ungewiss. Es kann während der Produktionsperiode zu einer nicht beabsichtigten Reproduktion der Fische im Teich kommen. Ebenso können Fische ungewollt über den Zuleiter, über Oberlieger oder über Wasservögel in den Teich gelangen und sich dort vermehren. Dies kann zu einer **Massenentwicklung** von Fischen führen, die für den Teichwirt unkalkulierbar ist. Dabei kann es sich auch um invasive, nicht heimische Fischarten handeln (Abbildung 1). Diese dürfen nach geltendem Recht grundsätzlich nicht in andere Teiche und freie Gewässer verbracht werden. Dies kann beim Abfischen aufgrund der Menge, der u. U. geringen Körpergröße oder der Durchmischung der Arten zu großen Problemen für den Teichwirt führen (Abbildung 1). Noch überlebensfähige Fische, derer man mit vertretbarem Aufwand und unter Beachtung der Anforderungen der Arbeitssicherheit habhaft werden kann, sollten - soweit möglich - geborgen werden. Aufgrund der Vielzahl an Fischen und der geringen Fischgröße ist dies nicht immer möglich (Abbildung 7).



Abbildung 7: Kleine Fische sind manchmal kaum vom Teichboden aufnehmbar (Foto: Dr. Johanna Moritz)

Es kann dann zu unvermeidbaren Fischverlusten kommen.

In jedem Fall sind nach dem Abfischen die Entwässerungsgräben, Teichböschungen und Bereiche um den Sortiertisch und die Waage auf das Vorhandensein von Kleinfischen zu prüfen und vorhandene Kleinfische, derer man habhaft werden kann, aufzunehmen. Verendete Fische sind nach Möglichkeit zeitnah zu entfernen.

9 Allgemeine Aspekte des Tierschutz- und des Wasserrechtes beim Abfischen gemäß Entwurf Teichbauempfehlungen (06/2021)

- Zum Schutz der Fische im Teich ist entsprechend der Leistungsfähigkeit des Vorfluters ein möglichst zügiges Absenken des Wasserspiegels auf eine Wassertiefe notwendig, die ein Abfischen mit dem Zugnetz bzw. ein Abfischen hinter dem Mönch ermöglicht.
- Der Teichwirt steht beim Ablassen eines Teiches im Spannungsfeld zwischen Wasserwirtschaft und Tierschutz. Die ausreichende Leistung des Vorfluters ist im Benehmen mit dem Unterhaltsverpflichteten sicherzustellen. Die Ausbildung eines größeren Schwalles soll zu Beginn des Ablassens soweit möglich vermieden werden.

- Kurz vor der Abfischung und während des Abfischvorganges muss das Ablassen am Tierwohl orientiert werden. Ziel ist, die Fische möglichst rasch in sauberes Wasser zu bringen, um die Belastungen für die Fische so gering wie möglich zu halten.
- Frisches Wasser ist nach Möglichkeit bereitzuhalten:
- Wünschenswert ist ein Frischwasserzulauf in der Abfischgrube,
- Von Vorteil sind Hälternetze in geeigneten, benachbarten Teichen sowie ausreichend große Transportbehälter mit Sauerstoffversorgung,
- Bei der Abfischung sind saubere Wannen mit möglichst sauberem Wasser zu verwenden.
- Ausreichende Arbeitskapazität ist sicherzustellen.
- Die Aufenthaltsdauer der Fische außerhalb des Wassers, z. B. beim Sortieren, aber auch die Aufenthaltsdauer in verschmutztem Wasser muss so kurz wie möglich gehalten werden.
- Nach Möglichkeit sollte das Abfischen nur bei geeigneter kühler Witterung erfolgen.
- Alle Oberflächen, die mit den Fischen in Berührung kommen, müssen glatt und nass sein.
- Es dürfen nur geeignete Geräte (Wannen, Kescher mit angepassten Maschenweiten etc.) verwendet werden, um Verletzungen der Schleimhaut möglichst auszuschließen.
- Schutz des Vorfluter beim Abfischen:
- Der Abfischbereich sollte möglichst schlammarm sein.
- Füttern während der Fütterungszeit im Abfischbereich vor dem Mönch wird empfohlen, damit die Fische durch ihre Aktivität diesen Bereich von Schlamm freihalten.
- Eine Befestigung des Bereichs unmittelbar vor dem Mönch kann vorteilhaft sein.
- Kein zusätzlicher Schlammaustrag durch vorsätzliches Spülen oder Auskehren nach dem Abfischen.
- Der vorsätzliche Austrag von Teichfischen, insbesondere Kleinfischen bzw. nicht vermarktbareren Fischarten oder gebietsfremde Arten, in den Vorfluter ist nicht zulässig.
- Das regelmäßige Trockenlegen der Teiche sowie weitere Maßnahmen der Teichpflege (Ziehen von Gräben, Teichbodenbearbeitung) verringern die Bildung von Teichschlamm und vermindern so auch den Austrag beim Abfischen. Zusätzlich trägt das Trockenlegen vielfach dazu bei, die Artenvielfalt im Teich nachhaltig zu fördern. Belange des Tier- und Naturschutzes sind dabei soweit möglich zu berücksichtigen.
- Handhabung und Sortieren
- Kammschupper sind so bald wie möglich von anderen Fischarten zu trennen.

- Beim Umsetzen der Fische soll der Temperaturunterschied des Wassers möglichst gering sein, um Belastungen der Fische zu minimieren.
- In die Abfischwannen sollte stets etwas Wasser gefüllt werden, um ein Aneinanderreiben der Tiere gering zu halten und Schleimhautverletzungen durch das Reiben an Schmutz soweit möglich zu vermeiden.
- Sortiertische müssen befeuchtet sein und dürfen keine scharfen Kanten aufweisen.
- Die Fische sollten möglichst schnell in möglichst sauberes Wasser gesetzt werden.
- Fische sollen schonend behandelt werden. Hohe Fallhöhen sind unbedingt zu vermeiden.
- Versehentlich zu Boden gefallene Fische – soweit lebensfähig – sind möglichst rasch aufzusammeln, soweit sie aufnehmbar sind (Fischgröße, Arbeitskapazität).
- Behälter zur Zwischenhaltung müssen ausreichend mit Wasser gefüllt und ggf. mit Sauerstoff versorgt werden.

10 Schlussgedanke

Das Abfischen ist eine große Herausforderung und bedarf neben Erfahrung auch einer guten Ausstattung an den erforderlichen Geräten und geeigneten Arbeitskräften. In der Teichwirtschaft ist dies meist gegeben. Probleme entstehen bisweilen, wenn große Teiche von Angelvereinen als Angelteiche bewirtschaftet werden und über längere Zeiträume nicht abgefischt werden. Dann fehlt es häufig an Erfahrung und der passenden Ausrüstung. In diesen Fällen ist dringend geraten, die Abfischungen nur mit professioneller Unterstützung durch erfahrene und gut ausgestattete Teichwirte durchzuführen. Die Vorgaben des Tierschutzgesetzes und des Wasserwirtschaftsrechtes müssen in allen Fällen beachtet werden.

11 Zusammenfassung

Das Abfischen sollte möglichst zügig erfolgen und Fische sollten möglichst rasch und sorgsam wieder in Wasser guter Qualität gelangen. Der Teichwirt braucht Erfahrung und muss umsichtig vorplanen. Das Ablassen hat sich am Tierwohl zu orientieren. Der Teichwirt bemüht sich zudem, durch verschiedene Maßnahmen den Schlammaustrag zu minimieren. Er muss sich – im Rahmen der Verhältnismäßigkeit (Belastbarkeit der Arbeitskräfte, ökonomische Verhältnismäßigkeit, Wohl der Nutzfische) – um alle Fische eines Teiches bestmöglich bemühen. Dennoch kann es, insbesondere bei der ungewollten Massenentwicklung von Fischen, zu unvermeidbaren Fischverlusten kommen.

12 Literatur

Empfehlungen für den Bau und Betrieb von Fischteichen (Teichbauempfehlungen) (Entwurf 06/2021; Kapitel Abfischen abgestimmt). Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

Knösche, R., Schreckenbach, K., Pfeifer, M. und Helmut Weissenbach (1998): Phosphor- und Stickstoffbilanzen von Karpfenteichen. *Z. Ökologie u. Naturschutz* 7 (1998) 3., 181-189.

Leitsätze beim Abfischen in der Karpfenteichwirtschaft vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. <https://www.lfl.bayern.de/ifi/karpfenteichwirtschaft/258126/index.php>

